Eine Romanze in 45 Minuten

«Was hast du jetzt?», fragte eine Klassenkameradin, nachdem die Glocke zum Ende der Stunde läutete. Willow stopfte ihre Hefte in ihre Umhängetasche und versuchte gar nicht erst, diese zu schliessen.

«Zwischenstunde. Und du?», antwortete Willow und bahnte sich einen Weg durch den Strom der Schüler, die den Gang hinunter liefen.

«Mathe», meinte ihre Kameradin bedrückt. «Wir sehen uns später in Englisch, oder?»

«Werden wir. Bis dann.» Willow bog rechts in den weniger befüllten Flur ab. Das Gebäude der Schule ähnelte einem Schloss. Die Eingangshalle war grosszügig mit Marmor und goldigen Details verziert. Auch hatte die Schule hohe Turmzimmer, in denen die Schüler ihre Zwischenstunden verbrachten. Dorthin wollte Willow.

Sie stieg die Treppen hoch in die Bibliothek, die zuoberst im Turm lag. Im Zimmer angekommen sah sie, dass alle Plätze besetzt waren. Sie war nicht die Einzige, die ihre Zwischenstunde hier verbringen wollte. Übel gelaunt quetschte sie sich durch den schmalen Gang zwischen den Regalen und den Tischen. Zum Glück entdeckte sie einen freien Platz neben einem Jungen. Ihre Tasche schmiss sie auf den Boden und plumpste auf den Stuhl.

«Hi, ich bin Willow», stellte sie sich dem Jungen vor und schenkte ihm ein breites Lächeln.

«Weston.» Der Junge wandte seinen Blick nicht von seinem Heft ab. Konzentriert löste er Matheaufgaben. Zuerst genügte Willow die Antwort, doch dann wurde ihr langweilig.

«Ich habe dich nie gesehen in der Schule. Auf welchem Jahrgang bist du?», wollte sie wissen.

«Wenn ich’s dir sage, bist du dann still?», zischte er genervt. «Tut mir leid, das kam falsch rüber. Ich gehe in die Elfte.» Seine tiefblauen Augen elektrisierten sie. Seine schwarzen Haare gaben einen starken Kontrast dazu.

«Ach so. Ich gehe in die Zehnte. Deswegen habe ich dich noch nie gesehen.» Willow grinste ihn weiterhin an. Weston fielen ihre Sommersprossen auf, die ihr gesamtes Gesicht bedeckten. Schnell fokussierte er sich auf seinen Lernstoff, bevor er rot werden konnte.

«Hast du Lust, einen Tee zu trinken?», rutschte es ihr heraus. Sie war geschockt von sich selbst, dass sie einen fremden Jungen einlud, mit ihr Zeit zu verbringen. Etwas an ihm zog sie an. Vielleicht waren es seine elektrisch blauen Augen.

«Klar», meinte er und legte sein Heft beiseite. Das Mädchen mit den Sommersprossen interessiert ihn deutlich mehr als seine Aufgaben. Willow verschwand für einen kurzen Augenblick und kam mit zwei Tassen heissem Tee zurück.

«Bitte schön.» Sie stellte eine Tasse vor ihn hin und setzte sich auf ihren Stuhl. «Sag mal, bist du neu? Ich kenne viele aus deinem Jahrgang. Ausserdem hätte ich mich erinnert, wenn ich dich auf dem Gang gesehen hätte.»

«Du hast es erraten. Ich bin seit Beginn des Semesters auf Probezeit.» Er nickte und trank einen Schluck von seinem Tee. Er war sich unsicher, ob der Tee ihn wärmte oder ob sie es tat.

«Probezeit? Wir sind auf einer Privatschule, da gibt's keine Probezeit.» Sie hob eine Augenbraue.

«Für die Schüler mit Stipendium schon. Ich muss beweisen, dass ich gut genug bin, um hier bleiben zu dürfen», erklärte er. «Meine Eltern besitzen einen Bauernhof.»

«Interessant.» Willow und Weston sprachen weiter, die Glocke hatte die Halbzeit der Zwischenstunde schon lange angetönt. Ihnen lief die Zeit rasant davon. Beide fühlten sich zum anderen hingezogen. Ein intensives Kribbeln war da.

«Ich muss dir was zeigen», flüsterte sie in sein Ohr. Sie zog ihn in eine kleine Nische zwischen den vielen Bücherregalen.

«Eine Nische?», fragte er lachend. Willow lehnte sich gegen die Wand und schaute ihn auffordernd an. Sie zog ihn an seiner Krawatte an sich hin.

«Ein Ort, um ungestört zu sein», korrigierte sie ihn und küsste ihn. Sie bewegte ihre Lippen langsam gegen seine und fuhr mit ihren Fingern durch seine schwarzen Locken. Seine Hände tasteten sich zu ihren Hüften und hielten sie sanft fest. Das Kribbeln wurde stärker. Ein Feuer erleuchtete in ihnen, es erfüllte sie. Sie schloss ihre Augen und genoss den Moment, so nahe bei ihm zu sein.

Die Klingel läutete. Die Zwischenstunde war fertig. Als sie ihre Augen öffnete, war der schwarzhaarige Junge verschwunden. Sie stand allein zwischen den hohen Regalen. Mit ihren Fingerspitzen tastete sie zu ihren Lippen. Es fühlte sich so echt an, als kannten sie sich seit Jahren. Als wären sie seit Jahren ein Paar.

Aber es war nur eine Romanze in 45 Minuten.